

Norderstedt

Nachrichten Sport

HENSTEDT-ULZBURG

05.09.15




Stromtrasse: BfB kritisiert Netzbetreiber

Von Frank Knittermeier



Die BfB in Henstedt-Ulzburg unterstellt der Tennet reines „Wirtschaftsdenken“ v

Foto: Julian Stratenschulte / picture alliance / dpa

f 0  0   

Die Wählergemeinschaft Bürger für Bürger in Henstedt-Ulzburg unterstellt dem Netzbetreiber Tennet reines "Wirtschaftsdenken".

Henstedt-Ulzburg. Seit Monaten ringt die Gemeinde Henstedt-Ulzburg mit dem Übertragungsnetzbetreiber Tennet, um die Überspannung des Waldkindergartens zu verhindern. Nach Ansicht der Wählergemeinschaft Bürger für Bürger (BfB) steht hinter den Plänen der Tennet vor allem "Wirtschaftsdenken". Fraktionsvorsitzender Tile Abel fordert eine "völlige Neubewertung" der Situation, weil sich am Rande des Besuches von Energiewendeminister Robert Habeck (wir berichteten) eine Situation ergeben habe, die in der Gemeinde bisher nicht bekannt gewesen sei.

Ein Umspannwerk im Bereich Beckersberg sei bisher als unumgänglich erschienen, jetzt stelle sich aber heraus, dass es diese Notwendigkeit gar nicht gebe, teilt Tile Abel in einer Presseerklärung mit. Er stellt aus seiner Sicht klar: Alle Voraussetzungen die mit dem Bau eines zehn Hektar großen Umspannwerks in Henstedt-Ulzburg geschaffen werden sollten, gebe es bereits wenige Kilometer weiter südlich im Umspannwerk "Hamburg-Nord" im Norderstedter Stadtteil Friedrichsgabe. "Das gehört jedoch nicht der Tennet, sondern dem Mitbewerber 50 Hertz", so BfB-Chef Abel, der sich fragt: "Soll die Situation jetzt genutzt werden, um sich vom Mitbewerber unabhängig zu machen?"

Der BfB-Fraktionschef macht deutlich, dass die Tennet seiner Ansicht nach in einer besonderen Situation ist: Sie betreibe die jetzige 220-kV-Leitung von Lübeck nach Henstedt-Ulzburg, sie liefere die Zahlen, die den Neubau einer 380-kV-Leitung veranlassen, sie erarbeite den neuen Trassenverlauf, sie wolle den Neubau realisieren und anschließend die neue Leitung samt Umspannwerk betreiben. "Offensichtlich ist die "Tennet" mit dieser Machtfülle überfordert", glaubt Abel. "Seit Monaten suchen wir einen Weg, um den Kindern den Waldkindergarten zu erhalten, und jetzt stellt sich heraus, dass es wohl in erster Linie um die wirtschaftlichen Interessen der Tennet geht."

Ob der Ausbau der gesamten Trasse tatsächlich notwendig ist, oder auch dem "wirtschaftlichen Wunschdenken" der Tennet entspricht, kann nach Meinung der BfB nur eine vollkommene Neubewertung der Situation in der Gemeinde durch eine neutrale Institution ergeben.